

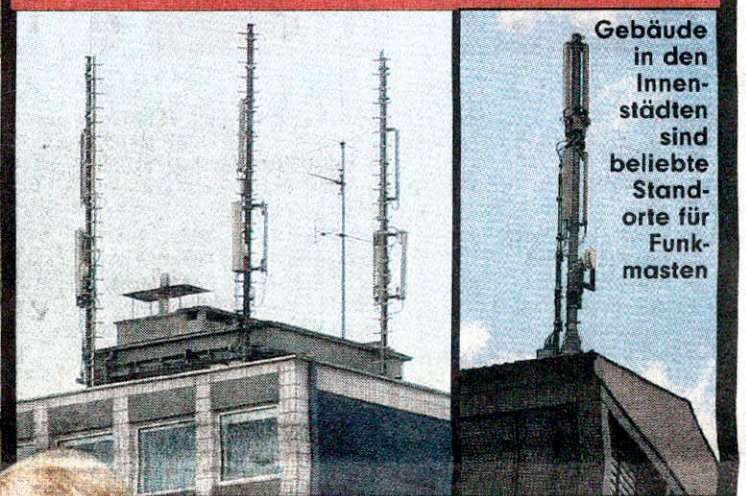
Allein in Mannheim strahlen schon 250 Mobilfunksender. Und es werden immer mehr

Machen uns diese Antennen krank?



Ein Antennenwald verschandelt dieses Wohnhaus in der Hessischen Straße in Käferthal. Wegen der technischen Einrichtung ist die oberste Etage nicht mehr bewohnbar

Fotos: NAHKE

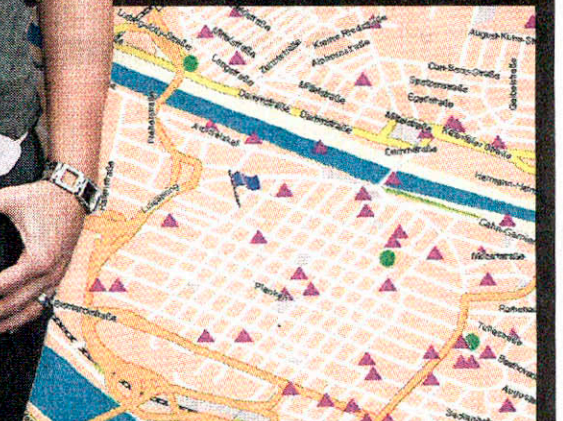


Gebäude in den Innenstädten sind beliebte Standorte für Funkmasten

Wie gefährlich sind die Strahlen?

Die Angst vor Handy-mast-Strahlen – ist sie wirklich begründet? Dem Bundesamt für Strahlung (BfS) zufolge gibt es „nach derzeitigem wissenschaftlichen Kenntnisstand keine Beweise für

gesundheitsschädliche Wirkungen.“ Dennoch rät das BfS, in der Nähe von Schulen, Kindergärten oder Krankenhäusern möglichst wenig Mobilfunkanlagen aufzustellen. Das Handy selbst stelle die deutlich größere Strahlenquelle dar. Laut einer Studie zerstörten Handy-Strahlen im Reagenzglas Teile der DNA. Dies sei aber kein Beweis für Krebsgefahr.



Die violetten Dreiecke markieren die Anlagen in der Mannheimer City

An der Paulus-Kirche im Speckweg ist die Antenne versteckt angebracht



Von JÜRGEN MAIER

Mannheim/Ludwigshafen – Sie sind über uns. Auf Dächern, als klobige Masten oder dezenter an Wänden.

Allein in Mannheim stehen bereits 250 Mobilfunksender, in Ludwigshafen 235. Besonders geballt sind sie in den City-Bereichen installiert.

Allein von einem Bürokomplex am Wasserturm ragen drei riesige Sendemasten gen Himmel.

HANDYS LASSEN DIE METROPOLREGION STRAHLEN!

Mit der Verbreitung der Technik wächst vielfach die Angst, durch die Strahlung könnten die Organismen von Mensch und Tier geschädigt werden.

Die Anbieter T-Mobile, Vodafone und O2 nutzen in Mannheim und Ludwigshafen je rund 120 Standorte.

„Die Bürger wissen vielfach aber überhaupt nicht, wo sich die Strahlenstationen befinden“, sagt Gerhard Fontagnier, Sprecher der Bürgerinitiative Mannheim.

Was nur wenige wissen: Attraktive Standorte der Mobilfunkanbieter sind auch Kirchtürme.

Sogar sechs evangelische Kirchen in Mannheim sind mit Mobilfunkanlagen ausgestattet. Wie etwa die Pauluskirche am Speckweg auf dem Waldhof. Die versteckte Anlage ist von außen nicht zu sehen. Ebenso wie an der Petruskirche in Wallstadt.

Auch die Johanneskirche in Feudenheim und die Johanniskirche Lindenhof sind mit den umstrittenen Anlagen bestückt. In Zeiten knapper Kirchenfinanzen eine willkommene zusätzliche Einnahmequelle! Kräftige Mieteinnah-

men von den Handy-anbietern kassiert auch die Stadt Mannheim: Zwischen 1000 und 5000 Euro im Jahr, für den Bunker am Dahlienplatz in Gartenstadt allein 13000 Euro pro Jahr.

Wolfgang Raufelder, Mannheimer Fraktionsvorsitzender der Grünen fordert bei der Standortvergabe der Sendeanlagen äußerste Sensibilität: „Kindergärten, Schulen und Krankenhäuser sollten nicht dazugehören!“



Damit die hübsche Abigail (24) mobil bleibt, braucht sie ein dichtes Sendernetz